

# HANDBUCH



Autorinnen:  
Projektinitiatorinnen  
Dipl. Ing. Agnes Feigl  
Mag. Anna Plenk

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich



Geschäftsbereich



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. DAS PILOTPROJEKT SPORT.YOUR.SPACE</b>	<b>3</b>
<b>2. WAS BRAUCHT ES?</b>	<b>3</b>
2.1. GERÄTE UND LAGER	3
2.2. GEEIGNETER FREIRAUM	4
2.3. LAUFZEIT UND ÖFFNUNGSZEITEN	4
2.4. VERLEIHMODUS	5
2.5. AKTIVITÄTEN VOR ORT	5
2.6. ÖFFENTLICKEITSARBEIT	5
<b>3. WEN BRAUCHT ES?</b>	<b>6</b>
3.1. PROJEKTLEITER/IN	6
3.2. BETREUER/INNEN	7
3.3. PARTNER UND KOOPERATIONEN VOR ORT	7
<b>4. WIE WIRD ES DURCHGEFÜHRT?</b>	<b>7</b>
4.1. MEILENSTEINE	7
4.2. BUDGETPLANUNG	8
4.3. PROJEKTSCHRITTE	8
4.4. HAFTUNGSFRAGEN	8
4.5. FÖRDERLICHE UND HINDERLICHE FAKTOREN	10



Pilotstandort  
Gänserndorf 2015

## 1. Das Pilotprojekt sport.your.space

Gesundheitsförderung für die Altersgruppe der 12-18-jährigen muss in der Lebenswelt der Jugendlichen passieren. Die hohe Drop-out-Rate aus Vereinen und das hohe Suchtpotential elektronischer Medien geben Anlass zur Initiative. Das Projekt sport.your.space versteht sich als Motor für jugendkulturgerechten Sport und Bewegung im öffentlichen Freiraum. Hauptziel ist die Aktivierung von Jugendlichen durch eine Kombination aus unmittelbaren Anreizen im öffentlichen Freiraum und strukturellen Veränderungen in der Gemeinde bzw. in Vereinen. Durch das Maßnahmenpaket sport.your.space soll die Entwicklung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit von Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflusst werden. Mehr Jugendliche sollen ihren Körper als bewegungstauglich erleben und sich als sportlich empfinden können. Der Bedarf der Jugendlichen an mehr Bewegungsangeboten und -räumen soll in der Gemeinde sichtbar gemacht werden und zu Folgeprojekten führen.

Der Verein union.sport.your.space hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendsport und -bewegung im öffentlichen Freiraum zu stimulieren und die daraus gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse zu teilen. Die erste Hauptaufgabe war die Planung und Durchführung eines Pilotprojektes in vier niederösterreichischen Städten in den Jahren 2015 und 2016, die Netzerkennung und die nachfolgende Multiplikation in weitere Gemeinden.

Das Projekt sport.your.space verknüpft die Arbeitsmethoden der mobilen Jugendarbeit mit dem Knowhow der Freiraumplanung und den Potentialen von Trend- und Funsportarten. Die Gesundheitsförderung passiert in der frei zugänglichen Alltagswelt der Jugendlichen - im öffentlichen Freiraum. Die Projektstandorte befinden sich in gut frequentierten, zentrumsnahen Lagen.

Ein adaptierter Frachtcontainer wird zur Verleihstation für Trend- und Funsportgeräte, sowie zum Treffpunkt. Sportaffine Betreuer/innen, idealerweise mit Vorerfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen, betreuen die Mädchen und Jungs vor Ort. Die Jugendlichen können beim Entwerfen ihres eigenen bewegungsorientierten Jugendprojektes unterstützt werden. Das Pilotprojekt sport.your.space wurde als Impulsgeber für Städte und Kleinstädte ab 10.000 Einwohner konzipiert. Das Projekt sollte den Bedarf an jugendkulturgerechten Bewegungsangeboten deutlich sichtbar machen und als Katalysator für neue Folgeprojekte und -initiativen wirken. Durch die intensive Einbindung von Gemeinde- und Vereinsvertreter/innen und im Dialog mit den Jugendlichen sollen u.a. mehr Freiflächen in der Stadt als Bewegungsräume erkannt, genutzt und gesichert werden.



Dieses Handbuch beinhaltet hilfreiche Tipps für Gemeinden, die sport.your.space erstmals durchführen wollen. Neben dem umfangreichen *Projektbericht* und dem *Evaluationsbericht* soll es eine Hilfestellung für die praktische Umsetzung an einem neuen Standort sein. Nach den einzelnen Projektschritten werden auch förderliche und hinderliche Faktoren bei der Durchführung von sport.your.space angeführt. Für weitere Fragen zum Projekt stehen die Projektinitiatorinnen zur Verfügung.

## 2. Was braucht es?

### 2.1. Geräte und Lager

Für die Umsetzung von sport.your.space werden als Hardware diverse Funsportgeräte und ein Lagerplatz bzw. Verleihstandort benötigt. Ein adaptierter Frachtcontainer kann als Verleihstation für Trendsportgeräte und physischer Informations- und Kommunikationsort genutzt werden. Der Containerstandort in jeder Stadt wird in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeindevertretung, Vertretern der mobilen Jugendarbeit, dem Bauhof und den Jugendlichen festgelegt.



Der Verein sport.your.space stellt den Container inkl. Sportgeräte oder nur die Sportgeräte als Hardware zur Verfügung, die Transport- und Anschlusskosten sind von der Gemeinde selbst zu tragen. Als Alternative statt dem Container kann auch eine in der Gemeinde vorhandene Holzhütte als Verleihstation verwendet werden oder ein Raum einer Institution wie z.B.: Jugendzentrum der Gemeinde oder ein Leerstand genutzt werden.

Optional kann ein überdimensionales Loungemöbel aus Paletten und Schalungsplatten gebaut werden, das als Treffpunkt und Beobachtungsplattform dient. Dieses Möbelstück kann von Jugendlichen unter Anleitung im Vorfeld der Container-Lieferung gebaut werden.



Die Paletten-Plattform hat sich als Treffpunkt zum Chillen und Relaxen für zwischendurch bewährt. Im Sommer ist es für die Jugendlichen ein angenehmer Treffpunkt für den Austausch und zwischen dem Sport. Für den Bau der Plattform konnten im Pilotprojekt Jugendlichen aus den Schulen oder Jugendinstitutionen der Stadt zusammen mit ihren Lehrern/Betreuern gewonnen werden. Die Projektleiterin des Vereins kümmerte sich um die Vernetzung mit einer Schule oder Institution zum Möbelbau und veranlasste die Materialanschaffung.

## 2.2. Geeigneter Freiraum

Die Stadt, in der sport.your.space stattfinden soll, muss über geeignete Freiräume verfügen. Der Projektstandort sollte sich in gut frequentierten, zentrumsnahen Lagen befinden. Die genauen Standorte in jeder Stadt werden gemeinsam mit Jugendlichen und Gemeindevertreter/innen festgelegt. Grundvoraussetzungen sind eine versiegelte Fläche (glatter Asphalt) und ein Wiesenbereich, der sich großemäßig für das Ausprobieren einzelner Geräte eignet. Der Standort der Verleihstation von sport.your.space kann und soll die Qualitäten einer klassischen Sportstätte NICHT erfüllen. Von Banden und Absperrungen ist abzuraten. Außerdem sollen die Jugendlichen *ihren* Raum für Bewegung und Sport selbst erkunden können.



Die Qualitäten des Container-Standortes sind entscheidend für die Frequenz. Somit gilt der Standort als wichtigstes Erfolgskriterium für das Projekt und muss demnach genau geprüft werden. Die Standortauswahl ist ein Abwägungsprozess, der viele Meinungen benötigt. In den Gemeinden ermöglicht die verstärkte Kommunikation zwischen den einzelnen Verantwortungsträgern (Jugend, Sport, Freiraum) gute Mitgestaltung des Projektsettings.

## 2.3. Laufzeit und Öffnungszeiten



Die Laufzeit und die Öffnungszeiten des Geräteverleihs können variieren und sollten in jedem Fall mit den Jugendlichen vor Ort im Vorfeld koordiniert werden. Empfohlen wird eine Laufzeit von mindestens drei Monaten (Juni bis August) oder bis nach Schulbeginn (September). Eine längere Laufzeit ist nicht sinnvoll, da aufgrund schlechteren Wetters im Herbst auch die Besucherzahl sinkt. Bei den Öffnungszeiten unter der Woche muss sowohl im Juni als auch im September auf die Schulzeiten der Jugendlichen Rücksicht genommen werden. Der Verleihstandort sollte direkt nach Schulschluss geöffnet sein, um für Jugendliche z.B.: während des Wartens auf den Bus eine Beschäftigung zu bieten. Es ist nicht notwendig den Sportgeräteverleih sieben Tage pro Woche zu öffnen, wie dies im Pilotprojekt der Fall war. Nach Absprache mit den Jugendlichen können z.B.: drei geeignete Tage ausgewählt werden, an denen der Verleih für aufmacht.

## 2.4. Verleihmodus

Der Verleihmodus wurde von den Projektinitiatorinnen entworfen und in allen vier Pilotgemeinden angewendet. Bei den Ausbildungstagen werden alle Betreuer/innen mit ihren Aufgaben neben der Betreuung der Jugendlichen vertraut gemacht. Dazu gehören die Ausgabe von Registrierbögen und ID-Cards an die Jugendlichen, das Führen eines Projekttagbuches und die tägliche Eintragung der Ausleihen in die Verleihlisten. Es wird empfohlen bei unter 14jährigen die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten einzuholen für: die Benützung der Sportgeräte bei sport.your.space, für das Online-stellen von Fotos auf Online Medien, als auch für die Veröffentlichung von Fotos in lokalen Medien oder Zeitschriften.



Plakate, ID-Cards und andere Drucksorten können als Vorlagen vom Verein sport.your.space auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

## 2.5. Aktivitäten vor Ort

Neben dem Betrieb am sport.your.space Container können besondere Aktivitäten das Interesse für mehr wecken und die Eigeninitiative der Jugendlichen stärken. Eingeladen werden können sogenannte *Sport-Botschafter*, die mit den Jugendlichen neue Bewegungsformen ausprobieren oder sie für eine neue Sportart motivieren. Z.B. *nahm sich Pamela Forster von der Ape Connection, eine der bekanntesten Freerunnerinnen der Welt, ein paar Stunden für die Jugendlichen in Gänserndorf Zeit, um neue Bewegungen mit ihnen zu erproben und auszuprobieren.* Andere Aktivitäten initiiert von den Projektleiterinnen waren Jugenddialoge mit Jugendlichen, Betreuer/innen, Leiter/innen von Jugendzentren oder der mobilen Jugendarbeit, sowie Vertreter/innen der Stadtgemeinde. Diese Treffen sollen die Zusammenarbeit stärken, Wünsche, Ideen und Vorstellungen aller Teilnehmer/innen können angesprochen werden und auftauchende Fragen, Probleme und Entscheidungen z.B.: zum Container-Standort sollen geklärt werden. Der Jugenddialog vor Ort soll auch eine Art Workshop zur Ideensuche für ein Folgeprojekt nach dem Abzug des sys-Containers darstellen. Gemeinde- und Vereinsvertreter werden zur Diskussion von ausgewählten Vorschlägen zum Container-Treffpunkt eingeladen. Zusammen mit Jugendlichen und Betreuer/innen sollen Änderungen und Wünsche z.B.: zu den Öffnungszeiten besprochen werden.



Sport.your.space kann auch die Möglichkeit für Vereine bieten, sich mit Schnuppertrainings beim Containerstandort zu präsentieren oder mit Sportler/innen vor Ort aktiv zu werden. Sportler/innen, wie Trendsportler oder Vertreter aus lokalen Sportvereinen, die ihre Begeisterung für Sport und Bewegung mit den Jugendlichen teilen, können eine willkommene Abwechslung für die Jugendlichen sein. Idole und Vorbilder sind für Jugendliche in dem Alter immer wieder Motivationsträger und können sie vielleicht für einen gesundheitsorientierten und sportlichen Lebensstil begeistern.

## 2.6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit erfolgt idealerweise durch die Gemeinde und lokalen Jugendorganisationen. sport.your.space wird in den lokalen und regionalen Medien sowie durch Plakate und Flyer angekündigt. Die Betreuer/innen gehen ein Monat vor der Eröffnung - im Mai - in die Schulen und stellen das Projekt dort vor. Einladungen sollten auch an alle Vereine und Jugendinstitutionen durch die Stadtgemeinde versandt werden, damit diese als Multiplikatoren wirken können.



Schulen zeigen sich oft kooperativ und wollen das Projekt unterstützen. Einige Direktor/innen waren beim Pilotprojekt damit einverstanden, dass unsere Betreuer/innen das Projekt direkt in den

Klassen vorstellten. So konnte die meiste Aufmerksamkeit gewonnen werden. sport.your.space soll sich aber klar von einer Schulveranstaltung unterscheiden - die Jugendlichen kommen in ihrer Freizeit und können selbst entscheiden welches Sportgerät sie wann und wo ausprobieren wollen.

Die Erreichung der Jugendlichen erfolgt vor allem durch Mundpropaganda. Das Weitersagen im Freundeskreis, das Mitnehmen von Freunden zum Container oder das zufällige Entdecken des Containers beim Spazieren oder auf dem Weg in die Stadt bringt die Besucherzahlen. Der Facebook Auftritt von sport.your.space als auch die Ankündigung mittels Flyer und Plakaten zeigten nicht die erwartete Resonanz.

### 3. Wen braucht es?

Um sport.your.space in einer Gemeinde durchführen zu können werden ein/e Projektleiter/in, eine Ansprechperson in der Gemeinde bzw. im Gemeinderat, Betreuer/innen, Projektpartner/innen, sowie Kooperationen vor Ort mit der mobilen Jugendarbeit, dem Jugendzentrum, dem Bauhof etc. benötigt.

Die nachfolgende Grafik zeigt, welche Institutionen und Personengruppen beim Pilotprojekt in den Jahren 2015 und 2016 beteiligt waren.



Abb. 1: Projektträger 2015/2016

#### 3.1. Projektleiter/in im Verein und in der Gemeinde

Die Projektleiter/in berät die Stadtgemeinde hinsichtlich der Grundvoraussetzungen für das Projekt. Zusammen mit einem/einer Projektleiter/in aus der Gemeinde und Kooperationspartner/innen - wie Jugendgemeinderat/-rätin, Sportstadtrat/-rätin, Vereinsobleute, Streetworker etc. - kann sport.your.space in einer Stadt umgesetzt werden. Der/die Projektleiter/in sollte über den Ablauf des Pilotprojekts 2015/2016 Bescheid wissen, sowie über mögliche hinderliche Faktoren, als auch Risiken und Probleme, die das Projekt mit sich bringen könnten. Wissenstransfer, Beratung und Hilfestellung bei der Durchführung des Projekts ist durch die Projektleiterinnen des Vereins gegeben. Ein Austausch an Informationen, sowie Berichterstattung und Feedback über den Projektverlauf sind von Seiten des Vereins willkommen.

### **3.2. Betreuer/innen der Jugendlichen**

Die Betreuer/innen-Teams wurden beim Pilotprojekt durch Hinweise der Gemeinde und persönliche Netzwerke gefunden. Sie wurden aufgrund ihrer sportlichen Betätigung in Vereinen, ihrer Ausbildung als Übungsleiter in unterschiedlichen Sportarten, ihrer Erfahrung mit Jugendlichen, ihren speziellen Fähigkeiten (z.B. Einrad fahren, Jonglieren usw.), ihrer Ortskenntnis und -verbundenheit und aufgrund des persönlichen Bewerbungsgesprächs als geeignet bewertet. Die Betreuung wurde in den vier Pilotstädten durch insgesamt 24 Betreuer/innen abgewickelt.

Ein projektbezogener Kurzlehrgang - ähnlich einer Übungsleiterschulung - bereitet die Betreuer/innen gezielt auf ihre Aufgabe vor. Eine Betreuerschulung ist in jedem Fall notwendig, um die Idee von sport.your.space vermitteln zu können und um die zukünftigen Betreuer/innen an den verschiedenen Standorten als Projektleiter/in kennen lernen zu können. Beim Pilotprojekt dabei waren Betreuer/innen mit viel Erfahrung, sowohl im Sportbereich, als auch in der Arbeit mit Jugendlichen, aber auch Betreuungspersonal, welches zum ersten Mal in diese Arbeit mit Jugendlichen hineinschnupperte.



Für uns Projektleiterinnen war besonders der soziale Aspekt im Projekt, der Austausch mit den Jugendlichen, das Erkennen der vielseitigen Sportmöglichkeiten als auch der Freiräume in der Stadt und ein strukturierter Ablauf wichtig. Offenheit, Teamfähigkeit und Begeisterungsfähigkeit zählen zu den Grundvoraussetzungen für das Betreuungspersonal bei sport.your.space. Nicht nur das Können und die Erfahrungen, welche die Bewerber/innen mitbrachten, halfen uns bei der Auswahl der Betreuer/innen, sondern auch ihre Motivation und ihr Interesse, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihre physische, psychische und soziale Gesundheit zu stärken.

### **3.3. Partner und Kooperationen vor Ort**

Politische Unterstützer, Partner, Sportvereine, Jugendzentren und andere Kooperation vor Ort erleichtern die Bewerbung von sport.your.space und sind notwendig, um in der Stadt gut vernetzt zu sein. Entscheidungen über Budget, Anschaffungen, sowie den Standort des Containers treffen Bürgermeister/innen und Gemeindevertreter/innen. Sportvereine können Betreuer/innen stellen, Bewegungsbotschafter zu sport.your.space bringen und ev. neue Jugendliche für ihre Vereinseinheiten gewinnen. Jugendzentren sowie die mobile Jugendarbeit der Stadt können ihre Jugendliche für sport.your.space begeistern und sie zu mehr Bewegung und Sport in ihrer Freizeit motivieren. Das Projekt lebt von der Mundpropaganda - je mehr Personen davon wissen, desto größer ist sein Erfolg.

## **4. Wie wird es durchgeführt?**

### **4.1. Meilensteine**

Die Vorbereitung von sport.your.space benötigt rund 3-4 Monate. Die Durchführung des Projekts dauert idealerweise von Juni bis September. Im Jänner/Februar des Projektjahres sollten Gespräche mit den Gemeinden geführt werden und Hauptansprechpersonen gefunden werden, wie Sportstadträte oder Jugendgemeinderäte. Die Hauptplanungsphase findet im März und April statt. Bis Ende April sollten alle Betreuer/innen gefunden worden sein. Im Mai finden die Ausbildungstage bzw. die Betreuerschulung statt. Die Ankündigung in Schulen erfolgt zuerst beim/bei der Schulleiter/in im April, danach durch die Betreuer/innen im Mai. Im letzten Schulmonat vor den Sommerferien wird der Container eröffnet.

## **4.2. Budgetplanung**

Für die Kostenplanung der Gemeinde ist es notwendig, bereits im Herbst des Vorjahres das Budget für sport.your.space im Gemeindehaushalt einzuplanen. Die erforderlichen Eigenmittel für Projektvorbereitung und erstmalige Umsetzung (inkl. Personal) betragen niederösterreichische Gemeinden rund 6.500 - 9.000 €.

## **4.3. Projektschritte**

Schritt 1:

Kontaktaufnahme mit den Projektinitiatorinnen, Wissenstransfer, Teamtreffen, Vorstellung der Möglichkeiten von sport.your.space in der Gemeinde

Schritt 2:

Kontakt mit Verantwortlichen in der Gemeinde, Vorstellung des Projekts beim Bürgermeister/Gemeinderat, Budgetplanung für das kommende Jahr

Schritt 3:

Standortwahl, Standortbesichtigung und Standortfestlegung; Kontakt/Vernetzung Gemeinde-Bauhof, Terminabsprache Anlieferung des Containers; Layout Gestaltung Drucksorten

Schritt 4:

Ausschreibung Betreuersuche, Bewerbungszeitraum; Suche nach geeigneten Trainern/Coaches für die Ausbildungstage; Konzeptentwicklung Betreuerausbildung

Schritt 5:

Vorstellungsgespräche Bewerber/innen; Ankündigung in Schulen, Jugendzentren und in den lokalen Sportvereinen – Vernetzung mit Vereinsobleuten für Aktionstage und ev. Schnuppertrainings

Schritt 6:

Auswahl Betreuer/innen; Betreuerschulung/Ausbildungstage; Vorbereitung Eröffnung, Dienstenteilung Betreuer/innen

Schritt 7:

Eröffnung von sport.your.space

## **4.4. Haftungsfragen**

Um einige Fragen beantworten und Fallbeispiele beschreiben zu können, wurde eine Rechtsanwältin gebeten sich die Situation bei sport.your.space genauer anzusehen. Folgender Text wurde von ihr verfasst, aufkommende Fragen bei den Fallbeispielen beantwortet und Möglichkeiten gegeben, Problemen von Anfang an zu vermeiden bzw. sport.your.space besser abzusichern:

Rechtlich betrachtet macht es einen enorm großen Unterschied, ob ein Jugendlicher im Alter zwischen 12 und 14 oder zwischen 14 und 18 Jahren ist. Bei Jugendlichen unter 14 Jahren handelt es sich um Unmündige, bei solchen zwischen 14 und 18 Jahren und mündige Minderjährige.

Hat ein Unmündiger (also ein unter 14-jähriger) einen Schaden angerichtet, so sind für diesen seine Aufsichtspersonen (üblicherweise die Eltern) verantwortlich, wenn sie schuldhaft die Sorge für den Minderjährigen vernachlässigt haben (§ 1309 ABGB). Nur wenn der Ersatz des Schadens von den Aufsichtspersonen nicht erlangt werden kann, wird unter gewissen Voraussetzungen auch ein Unmündiger selbst für sein rechtswidriges Vorgehen ersatzpflichtig (§ 1310 ABGB). Hierfür müssen 3 Voraussetzungen vorliegen: 1. ob der Unmündige erkennen konnte, dass er einen Schaden verursacht (auch Kinder sind schon in der Lage gewisse Gefahren zu begreifen), 2. ob der Geschädigte den Schaden hätte verhindern können und 3. ob der Unmündige finanziell dazu in der



Lage ist, den Schaden auch zu ersetzen (er ist vermögend oder verfügt über eine entsprechende Haftpflichtversicherung).

Das Rechtsgeschäft, das der Verein oder die Kommune mit den Jugendlichen abschließt ist die „Leihe“. Leihe ist die unentgeltliche Überlassung des Gebrauches einer unverbrauchbaren Sache auf eine bestimmte Zeit. (§ 971 ABGB).

Ansprüche aus der Beschädigung der verliehenen Sache kann der Verleiher bei sonstigem Verlust des Anspruches nur innerhalb von dreißig Tagen ab Zurücknahme der Sache geltend machen. (§ 982 ABGB)

Es muss also unbedingt zumindest eine schriftliche Aufforderung innerhalb dieser 30-Tages-Frist erfolgen, ansonsten ist das Recht erloschen. Es handelt sich um eine sogenannte Präklusivfrist.

Unter Umständen könnte das Projekt als „Veranstaltung“ betrachtet werden. Dann wäre das Veranstaltungsgesetz anzuwenden, das je nach Bundesland unterschiedlich ausgestaltet ist. Veranstalter haften auch nur für die durch die Veranstaltung typischerweise zu erwartenden Risiken – diese lassen sich allerdings durch entsprechende Versicherungen absichern.

„Flüchtlinge“, politisch korrekt gesagt "unbegleitete minderjährige Fremde", fallen in die Obsorge des Jugendwohlfahrtsträgers, die bei den Bezirkshauptmannschaften eingerichtet sind. Nach einer OGH-Entscheidung ist jedem unbegleitenden Minderjährigen ein Obsorgeberechtigter beizugeben. Die Realität sieht meist leider anders aus. Ob für unbegleitete minderjährige Fremde eine Versicherung besteht, hängt wohl auch von ihrem jeweiligen Asylstatus ab.

#### **Lösungsvorschläge zu Fallbeispielen bei sport.your.space:**

##### **Fallbeispiel 1:**

*Max M., 12 Jahre alt aus Österreich, füllt beim sport.your.space Container einen Registrierbogen aus, bekommt eine ID Karte und borgt sich ein Longboard aus. Er ist damit in den Öffnungszeiten unterwegs. Leider verletzt er sich beim boarden und muss ins Krankenhaus.*

"Verletzt sich der 12-jährige ohne Fremdverschulden und war auch das Sportgerät in Ordnung so trifft ihn ausschließlich selbst das Verschulden, möglicherweise seinen Aufsichtspflichtigen. Aus der Unterlassung der Aufsichtspflicht können auch strafrechtliche Konsequenzen drohen. Grundsätzlich ist ein 12-jähriger soweit einsichtsfähig, dass er den Leihvertrag mit dem Verein oder der Kommune abschließen kann, zumal er keine Kosten zu tragen hat."

##### **Fallbeispiel 2:**

*Ein über 14 Jähriger fährt mit einem Sportgerät von sport.your.space in ein Auto, er verletzt sich und beschädigt das Auto.*

"Verletzt sich der 14jährige selbst ohne Fremdverschulden, tritt keine Haftungsfolge ein. Beschädigt der 14jährige fremde Sachen bei der Sportausübung mit dem geliehenen Gerät und ist dieser Sachschaden auf einen Defekt am Gerät zurückzuführen, trifft den Verleiher die Haftung. Ist das Gerät aber völlig in Ordnung, so trifft wohl den 14-jährigen das alleinige Verschulden. Der Schaden kann ihm gegenüber bzw. einer allfälligen Haftpflichtversicherung gegenüber geltend gemacht werden."

##### **Fallbeispiel 3:**

*Ein Fenster wird mit einem Frisbee von sport.your.space von einem Jugendlichen versehentlich eingeschossen.*

"Hier gilt dasselbe wie zu den beiden vorgenannten Beispielen. Wirft ein „unter14jähriger“ das Frisbee, kann der Schaden gegen den Aufsichtspflichtigen durchgesetzt werden. Ist der „Werfer“ über 14 Jahre alt, richten sich die Ansprüche direkt gegen diesen."

#### **Fallbeispiel 4:**

*Ein unbegleiteter Fremder, 13 Jahre, kommt zu sport.your.space, füllt einen Registrierbogen aus, bekommt eine ID Karte und borgt sich ein Penny-Board aus. Er verletzt sich bzw. jemand anderen. Der Verein geht davon aus, dass der Jugendliche sozialversichert ist, aber wir können nicht davon ausgehen, dass eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen wurde.*

"Verletzt sich der unbegleitete minderjährige Fremde selbst, werden die Kosten seiner Heilbehandlung gedeckt sein, sofern er sich legal in Österreich aufhält. Beschädigt dieser Minderjährige allerdings fremdes Eigentum oder verletzt jemand anders, wird die Haftungsfrage kompliziert. Hier ist im Vorfeld besonders sorgfältig zu klären, wer für ihn aufsichtspflichtig ist. Einfacher wird die Rechtsfrage, wenn er bereits über 14 ist."

#### **Tipps vom Rechtsanwalt für den Verein und die Kommunen:**

- Im Vertragsverhältnis zwischen Verein und Kommune sowie zwischen Verleiher und dem Jugendlichen bzw. seinem gesetzlichen Vertreter ist ausdrücklich festzuhalten, dass der Verein und die Kommune KEINE Aufsichtspflicht übernehmen.
- Es ist jedenfalls eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, die die in den Fallbeispielen angeführten Fälle abdeckt.
- Soweit möglich, sollte die Zustimmung der Erziehungsberechtigten bzw. des Jugendwohlfahrtsträgers eingeholt werden. Mit letzterem könnte eine generelle Vereinbarung, die alle in der Gemeinde aufhältigen unbegleiteten minderjährigen Fremden inkludiert, abgeschlossen werden.

### **4.5. Förderliche und hinderliche Faktoren**

Förderliche Faktoren für das Projekt waren und sind eine gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und verschiedenen lokalen (Sport-) Vereinen. Auch Kooperationen mit Schulen und in weiterer Folge mit den Lehrpersonen bringen einige Vorteile mit sich. Kann man einen umliegenden Verein von sport.your.space begeistern, so können sowohl der Verein, als auch sport.your.space davon profitieren.



Weitere förderliche Faktoren:

- Der Standort ist das wichtigste Erfolgskriterium. Ein bekannter Leerstand oder ein freier Platz in der Mitte der Stadt eignen sich gut um sport.your.space zu verbreiten.
- Das Nahe Schulumfeld ist ebenfalls ein Erfolgskriterium für sport.your.space. In Freistunden oder Buswartezeiten haben Jugendliche die Möglichkeit ihre Zeit für Bewegung zu nutzen und sport.your.space kennen zu lernen.
- Der Dienst von zwei Betreuer/innen gleichzeitig ist sinnvoll, da sie für die Geräteausgabe zuständig und gleichzeitig Ansprechpersonen für die Jugendlichen sind. Sie sollen aktivierend wirken, mit den Jugendlichen zusammen Sport treiben, Hilfestellungen beim Erlernen, sowie Tipps und Tricks mit den Funsportgeräten geben.



Hinderliche Faktoren können sein....

- zu kleine Orte, sowie schlecht gewählte Standorte: Das Projekt ist für Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern konzipiert, um ausreichend Chancen auf Frequenz zu haben. Der

Standort von sport.your.space muss so gewählt werden, dass der Container gut sichtbar ist und viele Jugendliche täglich vorbei kommen.

- unflexible Öffnungszeiten: Jugendliche sind spontan, ihre Aktivitäten kurzlebig und ihr Alltag lebt von schnell wechselnden Ereignissen. Die Öffnungszeiten sollten an die Wünsche der Jugendlichen angepasst werden, deshalb sind Fokusgruppengespräche mit Jugendlichen im Vorfeld sinnvoll.
- Betreuer zeigen zu wenig Eigeninitiative: Ein guter Betreuer ist Coach, Trainer, Sozialarbeiter, Psychologe, Zuhörer und ein guter Trendsportler in Einem. Das Betreuungspersonal bei sport.your.space hat eine sozial anspruchsvolle Aufgabe. Solche *Allrounder* sind schwer zu finden und meist nur für kurze Zeiträume verfügbar.

#### KONTAKT:

Verein union.sport.your.space

[www.sportyourspace.at](http://www.sportyourspace.at)

[team@sportyourspace.at](mailto:team@sportyourspace.at)

+43 0660 344 87 20

Gartenfeldstraße 20/10  
3430 Tulln an der Donau  
Österreich

Gemeinnütziger Verein  
ZVR Nr. 130900850



®

